

Thurgauer Zeitung

thurgauerzeitung.ch



Thurgauer Weltrekorde
 Weltklasse: Marcel Hug und Catherine Debrunner brechen sechs Rekorde. Oberthurgau

Kritik zu den Parkplätzen
 Die Bevölkerung äussert sich zur Umgestaltung des Bahnhofs. Weinfelden

Der Tag der Bienen
 Für ein Kilo Honig müssen Honigbienen zehn Millionen Blüten besuchen. Frauenfeld

Wild und wertvoll

Der Weltbienentag in Müllheim zeigt die grosse Bedeutung, welche dieses Insekt hat.

Manuela Olgiate

Für ein Kilo Honig müssen Honigbienen rund 10 Millionen Blüten besuchen und dabei grosse Flugstrecken zurücklegen. Imker schwärmen für gesunde Bienenvölker. Denn neben dem Handwerk braucht es Fachwissen rund um Imkerei und die Gesundheit von Bienen. Dafür besuchen Thurgauer Imker Kurse. «Diese sind immer ausgebucht», sagt Armin Füllemann, der Präsident des Vereins thurgauischer Bienenfreunde (VTBF).

Füllemann und sein Vorstandsteam haben am Samstag die Bevölkerung zum Tag der offenen Tür in den Lehrbienenstand Müllheim eingeladen. Mit 140 Mitgliedern ist es der grösste der sieben Imkervereine im Thurgau. Zum Austausch treffen sich die Imker monatlich. Füllemann ist eine enge Zusammenarbeit von Imkern und Obstbauern wichtig, um Biodiversität zu fördern.

Interesse an Bienen

Füllemann ist begeistert vom Interesse der Besucher, Kinder und Erwachsene sind erschienen. Der Präsident stellt in Aussicht, dass der Müllheimer Verein nun jedes Jahr die Tür öffnen will.

Im Müllheimer Lehrbienenstand gibt es beim Bienenhaus verschiedene Infoposten und Information über Sträucher und Information über Sträucher. Mitglieder des Vereins VTBF verteilen Tüten mit Saatgut. «Die Beutel enthalten regionale Kräuter und Blumenarten, mit deren Aussaat alle etwas zum Schutz der Bienen beitragen können», sagt Daniel Brunner.

Denn Bienen bestäuben Wild- und Kulturpflanzen und sichern die Honigernten. Sie sind wichtig für eine gesunde Umwelt und Artenvielfalt. Et was für Wildbienen tun sei



Besucherinnen und Besucher blicken in einen Schaukasten mit einem Bienenvolk.

Bild: Arthur Gamsa

eigentlich ganz einfach, ungeachtet des Ortes: ob im eigenen Garten, auf dem bepflanzten Balkon oder ein paar passenden Büschen am Wegesrand.

Nur wenige legen eine Prüfung als Imker ab

Unter den Besuchern dreht Andrea Hüni aus Aadorf mit ihren Kindern Dario und Svenja Runden durch die Anlage. Dario interessiert sich für die Bienenvölker, Svenja stellt bei Vorstandsmitglied Sandra Bert-

singer ein Wachstum her. Damit Lebensmittel lange frisch bleiben, erklärt sie. Andrea Hüni lobt, was hier gemacht werde.

Der Präsident sagt: «Viele betreiben die Imkerei als Hobby, nur wenige absolvieren eine eidgenössische Ausbildung zum Imker.» Patrick Frei, der 29-jährige Imker aus Müllheim, ist einer von ihnen, der vor einem Jahr die eidgenössische Ausbildung begonnen hat, in drei Jahren wird er vor Experten eine

Prüfung für den Fachausweis ablegen.

In seinem Vortrag vor rund 30 Teilnehmenden geht Frei auf den Wildbienenbestand ein. Wildbienen seien in Mitteleuropa mit knapp 600 Arten vertreten. Die starke Abnahme des Angebotes an Blüten und Kleinststrukturen in weiten Teilen Mitteleuropas habe in den vergangenen Jahrzehnten zu einem alarmierenden Rückgang der Wildbienenbestände geführt. Gute Trachtpflanzen und Bie-

nenweiden bilden die Grundlage für die Bienen. Im Raum nebenan gibt es Information über rund zwei Dutzend Bienenkästen. In einem Kasten wimmeln alleine rund 40'000 Bienen umher.

Drohnen müssen die Fortpflanzung gewährleisten, doch das Leben einer Drohne ist kurz. Füllemann sagt: «Es ist ein richtig gutes Schwarmjahr.» Durch ein Glas sind ganze Schwärme von Bienen, die ausfliegen, zu beobachten. Vereinsmitglied

Mithelfen, das Leben von Bienen zu verbessern

Den Weltbienentag am 20. Mai hat die Organisation Bienen Schweiz 2018 gegründet. Diese Initiative soll landesweit Menschen sensibilisieren. So unterschiedlich die Bienenarten auch sind, eines haben sie alle gemeinsam: Für ihren Fortbestand brauchen Bienen möglichst viele und vielfältige Blühpflanzen und passende Nistmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe. Deshalb ist eine Blühflächenoffensive lanciert. Weitere Informationen sind unter <https://bienen.ch> verfügbar. (mao)

Erika Kobi sagt, dass Imker in ihrer Philosophie oft geteilter Meinung sind.

Vorstandsmitglied Hans Frei erklärt die Entwicklung in den Schaukasten und den Hochzeitsflug der Königin. Dass sie pro Tag bis zu 2000 Eier lege. Durch das Spezialfutter Gelee Royale hat die Bienenkönigin eine Lebenserwartung von 4 bis 5 Jahren. Weitere Expertinnen erklären den Besuchenden, wie Bienen Waben herstellen. Die Arbeiterinnen leben vom Polengürtel.

Anfang Juni sei Ernte für den hellen Honig, den dunkleren Waldhonig geniessen Liebhaber im Sommer, erklären Vereinsmitglieder an der Veranstaltung. Ein Imker kennt Stiche mit allergischen Reaktionen. Barfuss über einen Rasen zu gehen, sei gefährlicher als ein ganzer Bienenenschwarm, der um den Kopf wirbelt.

Bei Marco Dünnerberger stellen Kinder und Jugendliche eine Bienenbehausung her. Und wenn sich die Gäste stärken möchten, ist das in der Festwirtschaft möglich. Dabei darf auch der Honig nicht fehlen.



Kästen mit Bienenvölkern.

Bild: Arthur Gamsa



Armin Füllemann, Präsident des Vereins, öffnet einen Kasten mit Bienen.

Bild: Arthur Gamsa



Besucherinnen und Besucher blicken in einen Schaukasten mit einem Bienenvolk.

Bild: Arthur Gamsa



Blick in einen Schaukasten: In der Mitte ist die Königin zu erkennen, sie ist mit einem weissen Punkt bemalt.

Bild: Arthur Gamsa



Zuschauerinnen und Zuschauer hören dem Vortrag von Patrik Frei zu.

Bild: Arthur Gamsa



Patrik Frei hält einen Vortrag. Er macht die Ausbildung zum Eidgenössischen Imker.

Bild: Arthur Gamsa



Besucher erstellen eine kleine Nisthilfe für Wildbienen anlässlich des Weltbienentages.

Bild: Arthur Gamsa



Auf Info-Plakaten sind Fakten über Bienen festgehalten.

Bild: Arthur Gamsa